

Modulbezeichnung:	Handlungsfeld Familie und Kinderschutz	
Modulnummer: DLBKPWHFKS	Semester: --	Dauer: Minimaldauer 1 Semester
Modultyp: Wahlpflicht	Regulär angeboten im: WS, SS	
Workload: 300 h	ECTS Punkte: 10	
Zugangsvoraussetzungen: keine	Unterrichtssprache: Deutsch	
Kurse im Modul: <ul style="list-style-type: none"> • Frühe Hilfen und Kinderschutz (DLBKPWHFKS01) • Familienbildung (DLBKPWHFKS02) 	Workload: Selbststudium: 210 h Selbstüberprüfung: 30 h Tutorien: 60 h	
Kurskoordinatoren/Tutoren:: Siehe aktuelle Liste der Tutoren im Learning Management System	Modulverantwortliche(r):	
Bezüge zu anderen Programmen: <ul style="list-style-type: none"> • Bachelor Gesundheitsmanagement • Bachelor Soziale Arbeit • Bachelor Pflegemanagement • Bachelor Sozialmanagement • Bachelor Pädagogik • Bachelor Heilpädagogik • Master Soziale Arbeit 	Bezüge zu anderen Modulen im Programm: <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik • Konzepte und Arbeitsfelder der Pädagogik • Einführung in die Pädagogik der Kindheit • Methodenkompetenzen der Kindheitspädagogik • Inklusion • Sozialrecht • Sozialpolitik • Integration und Migration • Bildungs- und Erziehungsbereiche und ihre Didaktik • Interkulturelle Handlungskompetenz • Diversity Management • Seminar: Kinderschutz • Handlungsfeld Freizeitpädagogik • Handlungsfeld Schule • Digitale Bildung 	

Qualifikations- und Lernziele des Moduls:

Frühe Hilfen und Kinderschutz

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Hintergründe und Ursachen für den Bedarf Früher Hilfen zu erkennen.
- das Kindeswohl sowie eine mögliche Kindeswohlgefährdung möglichst professionell und folgerichtig einschätzen und beurteilen zu können.
- Frühe Hilfen und ihre Angebotsstruktur zu benennen und beschreiben zu können.
- Ziele Früher Hilfen beschreiben zu können.
- Kinderschutz und Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung im Kontext Früher Hilfen darzustellen.
- den präventiven Ansatz Früher Hilfen abzugrenzen von Interventionsmaßnahmen bei tatsächlicher Kindeswohlgefährdung.
- zwischen der Gewährleistung Früher Hilfen und dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung differenzieren zu können.
- die rechtlichen Grundlagen der Jugendhilfe (SGB VIII) sowie die Verbindung des SGB VIII mit dem BGB im Kontext von Kindeswohlgefährdung abstecken zu können.
- Handlungsprinzipien bei Frühen Hilfen und Kinderschutz zu erläutern.
- das entsprechende Wissen zu lernen und im Rahmen der schriftlichen Prüfung abzurufen.

Seminar: Familienbildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Projekte und Angebote im Kontext der Familienbildung zu recherchieren, zu kennen und im Rahmen der Seminararbeit wissenschaftlich aufbereitet wiederzugeben.
- die gesetzlichen Grundlagen für Familienbildung zu benennen.
- Familienbildung im Handlungsfeld Jugendhilfe zu verorten.
- Ziele der Familienbildung zu bestimmen.
- methodische Grundlagen und Grundsätze, wie z.B. Ressourcenorientierung oder Empowerment, die im Kontext Familienbildung Relevanz haben, zu kennen und zu können.
- zu verstehen, weshalb Familienbildung häufig auch Elternbildung genannt wird.
- die Bedeutung der Familienbildung im Kontext gesellschaftlichen Wandels einzuordnen.

Lehrinhalt des Moduls:

Frühe Hilfen und Kinderschutz:

- Unterschied und Parallelen zwischen Prävention der Frühen Hilfen und Initiative bzgl. Kindeswohlgefährdung bei Kinderschutz
- Verortung der Thematik im SGB VIII
- Bedeutung der Hilfen im Kontext gesellschaftlichen Wandels
- Methodische Grundlagen der Frühen Hilfen
- Erkennen von Kindeswohlgefährdung
- Einschätzen kritischer Situationen
- Handlungsoptionen im Kinderschutz
- Kooperationspartner und Verortung der Hilfen in der Kinder- und Jugendhilfe

Seminar: Familienbildung

Der Kurs „Seminar: Familienbildung“ fokussiert den Teilbereich der Kinder- und Jugendhilfe, der sich auf die Verständigung innerhalb der Familie durch die Familienmitglieder bezieht. Gegenstand des Kurses sind einerseits Inhalte der Familienbildung, hier insbesondere die elterlichen Ressourcen und Kompetenzen, andererseits aber auch rechtliche und methodische Grundsätze sowie die Verortung des Themas im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe.

Eine aktuelle Themenliste befindet sich im Learning Management System.

Lehrmethoden:	Siehe Kursbeschreibungen
Literatur:	Siehe Literaturliste der vorliegenden Kursbeschreibungen

Anteil der Modulnote an der Gesamtabschlussnote des Programms: --	Prüfungszulassungsvoraussetzung:	Abschlussprüfungen:
	Siehe Kursbeschreibungen	DLBKPWHFKS01: Klausur, 90 Min. (50%) DLBKPWHFKS02: Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50%)

Kursnummer: DLBKPWHFKS01	Kursname: Frühe Hilfen und Kinderschutz	Gesamtstunden: 150 h
		ECTS Punkte: 5 ECTS
Kurstyp: Wahlpflicht Kursangebot: Kursdauer: Minimaldauer 1 Semester		Zugangsvoraussetzungen: keine
Kurskoordinator(en) / Dozenten / Lektoren: Siehe aktuelle Liste der Tutoren im Learning Management System		Bezüge zu anderen Modulen: Siehe Modulbeschreibung
<p>Beschreibung des Kurses:</p> <p>Frühe Hilfen und Kinderschutz werden im Kurs inhaltlich in zweierlei Hinsicht thematisiert. Einerseits die präventive Arbeit der Frühen Hilfen, mittels derer Kindeswohlgefährdungen vorgebeugt werden soll; andererseits die Initiativen, die im Falle einer Kindeswohlgefährdung notwendig werden würden.</p> <p>Im Kurs werden die Frühen Hilfen und der Kinderschutz im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe verortet und methodische und gesetzliche Grundlagen erläutert.</p> <p>Gegenstand des Kurses ist außerdem auch die Bedeutung dieser Hilfen im Kontext einer gesellschaftlichen Veränderung, die Auswirkungen hat auf die Bedeutung und die Aufgaben der Familie heute und in Zukunft.</p> <p>Letztlich werden Hintergründe vermittelt, die für den Bedarf Früher Hilfen typisch und ursächlich sind. Es werden Handlungsmaximen erläutert, die für das Einschätzen von Kinderschutzfällen essentiell sind.</p> <p>Kursziele:</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hintergründe und Ursachen für den Bedarf Früher Hilfen zu erkennen. • das Kindeswohl sowie eine mögliche Kindeswohlgefährdung möglichst professionell und folgerichtig einschätzen und beurteilen zu können. • Frühe Hilfen und ihre Angebotsstruktur zu benennen und beschreiben zu können. • Ziele Früher Hilfen beschreiben zu können. • Kinderschutz und Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung im Kontext Früher Hilfen darzustellen. • den präventiven Ansatz Früher Hilfen abzugrenzen von Interventionsmaßnahmen bei tatsächlicher Kindeswohlgefährdung. • zwischen der Gewährleistung Früher Hilfen und dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung differenzieren zu können. • die rechtlichen Grundlagen der Jugendhilfe (SGB VIII) sowie die Verbindung des SGB VIII mit dem BGB im Kontext von Kindeswohlgefährdung abstecken zu können. • Handlungsprinzipien bei Frühen Hilfen und Kinderschutz zu erläutern. • das entsprechende Wissen zu lernen und im Rahmen der schriftlichen Prüfung abzurufen. <p>Lehrmethoden:</p> <p>Die Lehrmaterialien enthalten Skripte, Video-Vorlesungen, Übungen, Podcasts, (Online-) Tutorien und Fallstudien. Sie sind so strukturiert, dass Studierende sie in freier Ortswahl und zeitlich unabhängig bearbeiten können.</p> <p>Inhalte des Kurses:</p> <p>1. Die Kinder- und Jugendhilfe im Überblick</p> <p>1.1 Frühe Hilfen als Teilgebiet der Kinder- und Jugendhilfe</p>		

1.2 Kinderschutz als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

1.3 Kooperationsangebote im Kontext der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes

2. Methodische Grundlagen

2.1 Methodische Bausteine im Kontext Früher Hilfen

2.2 Methodische Aspekte im Kontext des Kinderschutzes

2.3 Methodische Querschnittsaspekte der Kinder- und Jugendhilfe

3. Gesellschaftliche Veränderung und Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe

3.1 Die Familientradition gestern und heute

3.2 Konsequenzen aus veränderter Familientradition für die Kinder- und Jugendhilfe

3.3 Konsequenzen insbesondere für die Frühen Hilfen und den Kinderschutz

3.4 Ausblick: Zukünftige Veränderungen der Familientradition und mögliche Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe

4. Rechtliche Aspekte der Kinder- und Jugendhilfe

4.1 Gesetzliche Grundlagen der Frühen Hilfen

4.2 Gesetzliche Grundlagen im Kontext Kinderschutz

5. Forschungsstand Frühe Hilfen und Kinderschutz

5.1 Statistische Daten

5.2 Forschungsergebnisse

5.3 Zentrale Theorieaspekte

6. Praxisbeispiele

6.1 Fallbeispiel Frühe Hilfen

6.2 Fallbeispiel Kinderschutz

6.3 Fallbeispiel Inobhutnahme

Literatur:

- Biesel, K./ Urban-Stahl, U. (2018): Lehrbuch Kinderschutz. Beltz Verlag, Weinheim.
- Böwer, M./ Kotthaus, J. (Hrsg.) (2018): Praxisbuch Kinderschutz. Professionelle Herausforderungen bewältigen. Beltz Verlag, Weinheim.
- Brand, T./ Jungmann, T. (Hrsg.) (2013): Kinder schützen, Familien stärken. Erfahrungen und Empfehlungen für die Ausgestaltung Früher Hilfen aus der „Pro Kind“-Praxis und -Forschung. Beltz Verlag, Weinheim.
- Buschhorn, C. (2012): Frühe Hilfen. Versorgungskompetenz und Kompetenzüberzeugung von Eltern. VS Verlag, Weinheim.
- Freese, J./ Göppert, V./ Paul, M. (Hrsg.) (2011): Frühe Hilfen und Kinderschutz in den Kommunen. Kommunal- und Schulverlag, Wiesbaden.
- Leyendecker, C. (2010): Gefährdete Kindheit. Risiken früh erkennen - Ressourcen früh fördern. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Eine aktuelle Liste mit kursspezifischer Pflichtlektüre sowie Hinweisen zu weiterführender Literatur ist im Learning Management System hinterlegt.

Prüfungsleistung:

Klausur, 90 Min.

Zeitaufwand Studierende (in Std.): 150

Selbststudium (in Std.): 90

Selbstüberprüfung (in Std.): 30

Tutorien (in Std.): 30

Kursnummer: DLBKPWHFKS02	Kursname: Familienbildung	Gesamtstunden: 150 h
		ECTS Punkte: 5 ECTS
Kurstyp: Wahlpflicht Kursangebot: Kursdauer: Minimaldauer 1 Semester	Zugangsvoraussetzungen: Siehe Modulbeschreibung	
Kurskoordinator(en) / Dozenten / Lektoren: Siehe aktuelle Liste der Tutoren im Learning Management System	Bezüge zu anderen Modulen: Siehe Modulbeschreibung	

Beschreibung des Kurses:

Der Kurs „Familienbildung“ thematisiert einen Aspekt der Kinder- und Jugendhilfe, der in Zeiten sich verändernder Familienstrukturen und einem Wandel familiärer Bezüge erheblich an Bedeutung zunimmt.

Familienbildung, häufig auch Elternbildung genannt, fokussiert eine Verbesserung der Beziehungen in der Familie sowie eine Verbesserung der elterlichen Kompetenzen.

Der Kurs verdeutlicht den Gegenstand der Familienbildung und verortet sie im Kontext des weiten Feldes der Kinder- und Jugendhilfe. Es werden gesetzliche Grundlagen ebenso thematisiert wie methodische Zugänge.

Im Rahmen der Prüfungsleistung ist es Aufgabe der Studierenden, relevante Literatur zum Thema zu recherchieren und im Kontext der Seminararbeit wissenschaftlich aufzuarbeiten.

Familien im Kontext interkultureller Unterschiede einzuordnen erfordert darüber hinaus ein gewisses interkulturelles Verständnis, das zumindest rudimentär ebenfalls Gegenstand dieses Kurses ist.

Kursziele:

Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Projekte und Angebote im Kontext der Familienbildung zu recherchieren, zu kennen und im Rahmen der Seminararbeit wissenschaftlich aufbereitet wiederzugeben.
- die gesetzlichen Grundlagen für Familienbildung zu benennen.
- Familienbildung im Handlungsfeld Jugendhilfe zu verorten.
- Ziele der Familienbildung zu bestimmen.
- Interkulturelle Unterschiede zu verstehen.
- methodische Grundlagen und Grundsätze, wie z.B. Ressourcenorientierung oder Empowerment, die im Kontext Familienbildung Relevanz haben, zu kennen und zu können.
- zu verstehen, weshalb Familienbildung häufig auch Elternbildung genannt wird.
- die Bedeutung der Familienbildung im Kontext gesellschaftlichen Wandels einzuordnen.

Lehrmethoden:

Die Lehrmaterialien enthalten Leitfäden, Video-Präsentationen, (Online-)Tutorien, und Foren. Sie sind so strukturiert, dass Studierende sie in freier Ortswahl und zeitlich unabhängig bearbeiten können.

Inhalte des Kurses:

Inhalte des Kurses bezieht sich auf den Gegenstand von Familienbildung, die häufig auch verstanden wird als Elternbildung. Der Kurs vermittelt die Verortung der Familienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe, zeigt methodische und gesetzliche Grundlagen auf, erläutert die Notwendigkeit von Familienbildung, die sich u.a. auch aus veränderten Familientraditionen erklären lässt. Familienbildung wird erläutert als Maßnahme, die versucht, Beziehungsgeflechte in der Familie zu optimieren und die Erziehungskompetenzen der Eltern zu verbessern. Insbesondere interkulturelle Unterschiede müssen zum Thema gemacht werden, um Familienbildung auch im Kontext von Flucht- und Migrationserfahrung organisieren zu können.

Literatur:

- Bird, K./ Hübner, W. (2013): Handbuch der Eltern- und Familienbildung mit Familien in benachteiligten Lebenslagen. Barbara Budrich Verlag, Opladen.
- Bräutigam, B./ Lentz-Becker, A./ Müller, M. (2017): Familienbildung – wozu?. Familienbildung im Spiegel diverser Familienwirklichkeiten. Barbara Budrich Verlag, Opladen.
- Eutenauer, M./Sabla, K. P./Uhlendorff, U. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit. Familienpolitik, Soziale Arbeit mit Familien und Familienbildung. Ernst Reinhardt Verlag, München.
- Gilles-Bacciu, A./Heuer, R. (Hrsg.) (2015): Pikler. ein Theorie- und Praxisbuch für die Familienbildung. Beltz Verlag, Weinheim.
- Schlösser, E. (2017): Zusammenarbeit mit Eltern – interkulturell: Informationen und Methoden zur Kooperation mit Eltern mit und ohne Migrationserfahrung in Kindergarten, Grundschule und Familienbildung. Ökotoxia Verlag, Münster.

Eine aktuelle Liste mit kursspezifischer Pflichtlektüre sowie Hinweisen zu weiterführender Literatur ist im Learning Management System hinterlegt.

Prüfungsleistung:

Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50 %)

Zeitaufwand Studierende (in Std.): 150

Selbststudium (in Std.): 120
Selbstüberprüfung (in Std.): –
Tutorien (in Std.): 30